

Programm Vormittag

Samstag, 27. Oktober 2012

9.00 Eröffnung

9.15 Einführung in das Tagungsthema
Felix Tretter

9.30 Philosophische Behandlung von
Psychotherapie. Indikationen, Risiken
und Nebenwirkungen
Matthias Kettner (Witten/Herdecke)

10.00 Diskussion

10.15 Pause

10.30 Die Bedeutung des Subjekts in der
Psychotherapie
Josef Parnas (Kopenhagen)

11.00 Diskussion

11.15 Das eingebettete Selbst in der
Psychotherapie
Thomas Fuchs (Heidelberg)

12.45 Diskussion

13.00 Mittagspause

Programm Nachmittag

14.00 Intersubjektivität
Dirk von Boetticher (Göttingen)

14.30 Diskussion

14.45 Wissenschaftstheoretische Aspekte
der Psychotherapie
Hans Westmeyer (Berlin)

15.15 Diskussion

15.30 Ende des Symposiums

Programm & Organisation

Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, IAK-KMO

Dr. Bruno Waldvogel, PTK Bayern

Prof. Dr. Peter Henningsen, Klinik und Poliklinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Technische Universität München

Philosophie und Psychotherapie

Samstag 27. Oktober 2012

9.00 Uhr – 15.30 Uhr

Hörsaal Pavillon

Klinikum rechts der Isar der

Technischen Universität München

Veranstalter

- Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
- Isar-Amper-Klinikum München Ost (IAK-KMO), Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Neurologie
- Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar der TU München

Prolog

Psychotherapie heute ist ein Sammelbegriff für verschiedene Therapien wie Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie, systemische Therapie, Gestalttherapie, kognitive Therapie, dialektisch-behaviorale Therapie, Schematherapie usw. Lange Zeit lag der Schwerpunkt der einzelnen Richtungen darauf, die konzeptuellen und methodisch-praktischen Differenzen herauszuarbeiten. Die anthropologischen und philosophischen Grundannahmen der einzelnen Psychotherapien wurden dagegen häufig weniger beachtet. In der Praxis, im Umgang mit psychisch kranken Menschen, in der Langzeittherapie, oder in der Krisenintervention, fällt es aber schwer, auf Begriffe wie das „Selbst“ oder das „Ich“ zu verzichten, die ohne spezifische philosophische Grundannahmen nicht denkbar sind. Derartige Kategorien sind nicht nur in der Psychoanalyse oder in der humanistischen Psychotherapie von großer Bedeutung, sondern gehören auch in das Repertoire der Philosophie des Geistes und auch der Anthropologie.

Und auch wenn über alle Therapieansätze hinweg ein aktuelles Interesse besteht, die „neurobiologischen Grundlagen“ von psychischen Störungen und von Therapieeffekten zu identifizieren, erfordert dies eine Besinnung auf Grundannahmen z. B. zum Leib-Seele-Verhältnis.

In der Praxis, bei der Behandlung verschiedener Störungsbilder, hat sich eine gewisse Polypragmasie verbreitet, die einen Mix von Konzepten und therapeutischen Methoden aus verschiedenen Ansätzen darstellt. Auch liegen mehrere Ansätze zu einer

„integrativen Psychotherapie“ vor. Dabei ist bemerkenswert, dass sich in der Praxis der „sokratische Dialog“ und die „Achtsamkeit“ als Handlungsansätze mit philosophischen Wurzeln ganz gut etabliert haben.

Es stellen sich also Grundsatzfragen zu Konzepten des menschlichen Erlebens, des Verhältnisses von objektiven und subjektiven Erkenntnismöglichkeiten, den Optionen verschiedener Interventionstechniken, des biologischen Menschenbildes und der Ethik, also Fragen, die kurz als „Philosophie der Psychotherapie“ bezeichnet werden können.

Die Veranstaltung soll einen Auftakt bilden, unter verschiedenen philosophischen Perspektiven die Metaebene der Praxis der Psychotherapie und ihrer Theorien zu untersuchen, Defizite aufzuzeigen und Optionen für Brückenkonzepte zu diskutieren. Die phänomenologische Sicht steht dabei zunächst im Vordergrund.

Die Veranstalter repräsentierten die drei großen Fachgruppen der Psychotherapie in Deutschland. Sie wollen einen Austausch über die gemeinsamen philosophischen Grundlagen etablieren und planen bei positiver Resonanz eine jährliche Fortsetzung zu jeweils bestimmten Schwerpunkten wie z. B. Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes, Neurophilosophie, Anthropologie.

Veranstaltungsort

Klinikum rechts der Isar der TU München
Hörsaal Pavillon
Ismaninger Str. 22, 81675 München

Anfahrt

Vom Hauptbahnhof:
- U4 Richtung Arbellapark oder
- U5 nach Neuperlach
bis zum Max-Weber-Platz. Folgen Sie von hier dem Wegweiser „MRI“ in die Ismaninger Straße.

Fortbildungspunkte

Für die Veranstaltung werden 8 Fortbildungspunkte anerkannt.

Anmeldung

Für die Teilnahme an der Tagung bitten wir um Online-Anmeldung ausschließlich über die Website
→ der PTK Bayern, www.ptk-bayern.de

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro.

Die Teilnahmegebühr für Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung und Student/inn/en beträgt 25 Euro.